

Schriftliche Prüfung „Wahlpflichtmodul Grundlagen“
Fach „Verfassungsgeschichte der Neuzeit I“ (Bachelor)
vom 9. Januar 2009

Vorbemerkungen:

- Die gesamte Prüfung umfasst die **Seiten 1-16** sowie ein Lösungsblatt zu Teil A für die Aufgaben 1.1. bis 1.25 (1 Seite). Prüfen Sie, ob Sie alle Blätter erhalten haben.
- Die Prüfung umfasst zwei Teile:
Teil A mit den Aufgaben 1.1. bis 1.25 enthält die Mehrfachwahlaufgaben. Beantworten Sie diese auf dem Lösungsblatt.
Teil B mit den Aufgaben 2 bis 6 enthält die schriftlich zu beantwortenden Fragen. Schreiben Sie Ihre *begründeten* Antworten in die leeren Zeilen nach den jeweiligen Fragen. Der eingeräumte Platz sollte ausreichen, da er dem erwarteten Umfang der korrekten Antwort entspricht. Schreiben Sie die Antwortblätter (S. 11-16) stets mit Prüfungslaufnummer und Matrikelnummer an. Sollte ausnahmsweise der Platz auf den Antwortblättern nicht genügen, so verwenden Sie bitte Zusatzblätter, die Sie stets mit Aufgabennummer, Prüfungslaufnummer und Matrikelnummer beschriften.
- Sie erhalten für die korrekt gelöste Prüfung maximal 55 Punkte.
- Hilfsmittel sind nicht erlaubt.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Prof. Dr. Andreas Kley

Teil A (Antworten sind auf dem separaten Lösungsblatt zu markieren)

1. Lesen Sie die Texte der Aufgaben 1.1. bis 1.25. und **markieren Sie den richtigen Buchstaben auf dem Lösungsblatt zu Teil A.** Sie erhalten pro richtige Antwort einen Punkt. Es ist jeweils nur eine Antwort richtig. Falsche Antworten ergeben pro Teilaufgabe null Punkte (total 25 Punkte).

1.1. Welcher Quelle ist der nachstehende Text entnommen?

«Die exekutive Befugnis muss in den Händen eines Monarchen liegen, weil in diesem Zweig der Regierung fast durchwegs unverzügliches Handeln vonnöten ist, das besser von einem als von mehreren besorgt wird.»

- A Montesquieu
- B Paine
- C Tocqueville
- D Federalist Papers
- E Keiner dieser Autoren

1.2. Welcher Quelle ist der nachstehende Text entnommen?

Das Direktorium «verfügt über die bewaffnete Macht; aber keines seiner Mitglieder kann die oberste Befehlshaberstelle bekleiden, und das hat seine guten Gründe. Die Konstitution legt nur so viel Gewalt und Macht in die gleichen Hände, als wesentlich nötig ist, die Sicherheit des Staats zu befestigen, ohne die Freiheit in Gefahr zu setzen. Sie wollte kein ungeheueres Prachtgebäude aufführen, aber in einem mässigen, bequemen Hause uns ruhig wohnen lassen. Stolz und Herrschsucht folgen dem allzugrossen Ansehen, wie der Schatten seinem Körper. Zu viel Macht und Gewalt ohne Gegengewicht verleiten zum Despotismus.»

- A Ludwig Snell
- B Rousseau
- C Montesquieu
- D Teil Bundesverfassung in der Mediationsverfassung von 1803
- E Troxler

1.3. Welchen der folgenden Texte hat Rousseau oder Locke geschrieben?

- A «Wenn eine Anzahl von Menschen darin eingewilligt hat, eine einzige Gemeinschaft oder eine Regierung zu bilden, so haben sie sich ihr damit gleichzeitig einverleibt, und sie bilden einen einzigen politischen Körper, in dem die Mehrheit das Recht hat, zu handeln und die übrigen mitzuverpflichten.»
- B «Nie war und nie kann und wird ein Parlament oder ein Stand oder ein Geschlecht von Menschen in irgendeinem Lande leben, welches das Recht oder die Macht besässe, bis ans 'Ende der Zeit' die Nachkommenschaft zu binden oder für immer anzuordnen, wie die Welt regiert werde, und wer sie regieren soll; folglich sind alle Klauseln, Akte oder Erklärungen, wodurch die Urheber sich etwas anmassen, welches zu tun sie weder Recht noch Macht und noch weniger Gewalt haben, dessen Nachlebung zu erzwingen, an sich selbst null und nichtig.»
- C «Sie denken sich eine einzige, schützende, allmächtige Macht aus, die jedoch von den Bürgern gewählt wird. Sie verquicken die Zentralisierung und die Volkssouveränität. Das verschafft ihnen eine gewisse Erleichterung. Sie nehmen die Bevormundung hin, indem sie sich sagen, dass sie ihre Vormünder selber gewählt haben.»
- D «Heut zu Tage erkennt das Volk keine anderen Gesetze, als die es selbst durch seinen Willen geheiligt hat. Es muss selbe auch lieben, weil es sie durch seine Stellvertreter (Repräsentanten) selbst gemacht hat. Da unser Herz so warm an allem hängt, was von uns selber kömmt, so muss die Aufrechterhaltung und Befolgung seiner Gesetze ihm das liebste und heiligste sein.»
- E «Die Fürsten sind nicht Administratoren eines gemeinsamen Wesens, denn in einem herrschaftlichen oder Dienst-Verhältnis ist keine Communität, folglich kein gemeinsames Wesen; nicht die ersten Diener des Staats, denn ausser ihnen ist der Staat nichts, ihre Selbständigkeit allein macht das gesellige Verband zum sogenannten Staate aus; (...)».

1.4. Welchen der folgenden Texte hat Rousseau *nicht* geschrieben?

- A «Das englische Volk hält sich für frei: Es irrt gewaltig. Es ist nur frei während der Wahl der Mitglieder des Parlamentes; sobald diese gewählt sind, wird das Volk zum Sklaven und ist nichts. Der Gebrauch, den es in seinen kurzen Augenblicken der Freiheit davon macht, verdient, dass es sie verliert [...].»
- B «Die Konstitutionen von Amerika und Frankreich haben entweder einen Zeitpunkt zu ihrer Revision bestimmt oder die Art, wie Verbesserungen geschehen sollen, angeführt.»
- C «Wenn die Bürger keine Verbindung zueinander hätten und das Volk genügend unterrichtet wäre, wenn es Beschlüsse fasst, dann würde aus der großen Anzahl kleiner Unterschiede immer der allgemeine Wille hervorgehen, und die Entscheidung wäre immer gut.»
- D «Auf mein Anliegen bezogen lautet die Schwierigkeit wie folgt: Wie lässt sich eine Form des Zusammenschlusses finden, die mit aller gemeinsamen Kraft die Person und die Güter jedes Teilhabers verteidigt und schützt, und durch die ein jeder, der sich allen anderen anschliesst, dennoch nur sich selber gehorcht und ebenso frei bleibt wie zuvor?»
- E «Diese gemeinschaftliche Freiheit ergibt sich aus der Natur des Menschen. Es ist sein oberstes Gesetz, auf seine eigene Erhaltung zu achten, seine höchsten Pflichten sind jene, die er sich selber schuldet, und sobald er großjährig und reif genug ist, vernünftig und allein über die rechten Mittel zu seiner Selbsterhaltung zu entscheiden, wird er dadurch sein eigener Herr.»

1.5. Welcher Erklärung oder Verfassung ist die nachfolgende Bestimmung entnommen?

«Das Zollwesen ist Sache des Bundes.»

- A Helvetische Verfassung
- B Gironde-Verfassungsentwurf
- C Amerikanische Unionsverfassung von 1787
- D Bundesvertrag von 1815
- E Schweizerische Bundesverfassung von 1848

1.6. Welche der folgenden Bestimmungen entspricht der Regelung der Niederlassung unter dem Bundesvertrag von 1815?

- A «Jeder Schweizerbürger ist befugt, seinen Wohnsitz in einen anderen Canton zu verlegen (...)»
- B «Der Bund gewährleistet allen Schweizern, welche einer der christlichen Konfessionen angehören, das Recht der freien Niederlassung im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft (...)»
- C «Alle diejenigen, welche jetzt wirkliche Bürger einer regierenden oder Munizipalstadt, eines unterworfenen oder freien Dorfes sind, werden durch gegenwärtige Konstitution Schweizerbürger.»
- D «Jeder Schweizerbürger kann sich (...) ohne irgend ein Hindernis niederlassen.»
- E Keine dieser Bestimmungen.

- 1.7.** Welcher Autor verlieh mit einem seiner Werke der Epoche von 1815-1830 ihren Namen?
- A Ignaz Troxler
 - B Jean-Jacques Rousseau
 - C Carl Ludwig von Haller
 - D Ludwig Snell
 - E Edmund Burke
- 1.8.** Welche der folgenden Bestimmungen fand *keine* Erwähnung in der Bill of Rights (Zusatzartikel I–X der amerikanischen Unionsverfassung von 1791)?
- A «Da eine gut ausgebildete Miliz für die Sicherheit eines freien Staates erforderlich ist, darf das Recht des Volkes, Waffen zu besitzen und zu tragen, nicht beeinträchtigt werden. »
 - B «Übermässige Kauttionen dürfen nicht gefordert, übermässige Geldstrafen nicht auferlegt und grausame oder ungewöhnliche Strafen nicht verhängt werden. »
 - C «Der Kongress darf kein Gesetz erlassen, das die Einführung einer Staatsreligion zum Gegenstand hat, (...)».
 - D «Die öffentliche Unterstützung ist eine heilige Schuld der Gesellschaft, und es ist Sache des Gesetzes, ihrem Umfang und ihre Anwendung zu bestimmen.»
 - E «Die Aufzählung bestimmter Rechte in der Verfassung darf nicht dahingehend ausgelegt werden, dass durch sie andere dem Volke belassene Rechte versagt oder eingeschränkt werden.»
- 1.9.** Welcher Quelle ist der nachstehende Text entnommen?
- «Da die exekutive Befugnis an der Legislative nur durch ihr Verhinderungsrecht teilhat, darf sie in die Debatte der laufenden Geschäfte nicht eingreifen. Sie braucht nicht einmal Anträge einzubringen.»
- A John Milton
 - B Jean-Jacques Rousseau
 - C Carl Ludwig von Haller
 - D Montesquieu
 - E John Locke

1.10. Welche nachfolgende Bestimmung zur Religionsfreiheit entspricht derjenigen der Bundesverfassung von 1848?

- A Der Bund «darf kein Gesetz erlassen, das die Einführung einer Staatsreligion zum Gegenstand hat, die freie Religionsausübung verbietet»
- B «Jede Art von Gottesdienst ist erlaubt, wenn er die öffentliche Ordnung nicht stört, und nicht Herrschaft oder Vorzug verlangt. [...]»
- C «Die freie Ausübung des Gottesdienstes ist den anerkannten christlichen Konfessionen im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet.»
- D «Alle Bürger haben gleiche Freiheit der Religionsübung und Gottesverehrung.»
- E «Die Freiheit jedes Menschen zu reden, zu schreiben, zu drucken und seine Gedanken zu veröffentlichen, ohne dass seine Schriften irgendeiner Zensur oder Aufsicht vor ihrer Veröffentlichung unterworfen sein dürfen, und den religiösen Kult auszuüben, dem er anhängt».

1.11. Welches Verfassungsdokument sah als Exekutive ein mehrköpfiges Gremium vor?

- A Französische Verfassung von 1791
- B Helvetische Verfassung von 1798
- C Déclaration von 1789
- D Amerikanische Unionsverfassung von 1787
- E Keines dieser Dokumente

1.12. Welcher Quelle ist der nachstehende Text entnommen?

«In einer solchen Verfassung, wie die neue französische ist, kommt auf die Armee alles an. Man hat alle Meinungen, alle Vorurteile und, soviel als es sich tun liess, alle Instinkte, worauf sich Herrschaft über Menschen überhaupt gründen kann, mutwillig ausgerottet; folglich muss im ersten Augenblick, da zwischen der gesetzgebenden Versammlung und irgendeinem Teil der Nation Uneinigkeit entsteht, zu den Waffen geschritten werden.»

- A Edmund Burke
- B Jean-Jacques Rousseau
- C John Milton
- D John Locke
- E Patriot-Antipatriot

1.13. In welchem der genannten Verfassungsdokumente bestand die Legislative aus einer einzigen Kammer?

- A Helvetische Verfassung
- B Bundesverfassung von 1848
- C Gironde-Verfassungsentwurf
- D Unionsverfassung von 1787
- E In keiner dieser Verfassungen

1.14. Aus welcher Quelle stammt folgender Text?

«Die vorgeschlagene Verfassung ist deshalb, selbst wenn man sie nach den Regeln prüft, die ihre Gegner aufgestellt haben, streng genommen weder eine nationale noch eine föderale Verfassung, sondern eine Verbindung von beidem. Ihr Fundament ist föderal, nicht national; hinsichtlich der Quellen, aus denen die gewöhnlichen Regierungsgewalten hergeleitet werden, ist sie teils föderal und teils national;»

- A Patriot-Antipatriot
- B Federalist Papers
- C Déclaration von 1789
- D John Locke
- E Edmund Burke

1.15. Welcher der folgenden Texte stammt *nicht* aus der Magna Charta Libertatum.

- A «Wir wollen nur solche Männer zu Richtern, Vögten, Vizegraven und Amtsleuten erheben, die das Recht des Königreiches kennen und die gewillt sind, es zu beachten.»
- B «Kein Dorf und kein Einzelner soll gezwungen werden, an Flussufern Brücken zu bauen; hievon ausgenommen sind diejenigen, die von alters her rechtlich dazu verpflichtet waren.»
- C «Ein Gesetzesentwurf gilt als vom Oberhaus abgelehnt, wenn er vom Oberhaus entweder nicht unverändert oder aber nicht nur mit solchen Abänderungen verabschiedet wird, denen beide Häuser zustimmen.»
- D «Grafen und Barone sollen nur durch ihresgleichen und einzig gemäss dem Grade ihres Vergehens bestraft werden.»
- E «Kein freier Mann soll ergriffen, gefangengenommen, aus seinem Besitz vertrieben, verbannt oder in irgendeiner Weise zugrunde gerichtet werden, noch wollen Wir gegen ihn vorgehen oder ihm nachstellen lassen, es sei denn auf Grund eines gesetzlichen Urteiles seiner Standesgenossen und gemäss dem Gesetz des Landes.»

1.16. Welche der folgenden Bestimmungen stammt aus der Bundesverfassung von 1848?

- A «Der Oberste Gerichtshof besteht aus einem von jedem Kanton ernannten Richter. Alle Jahre wird der vierte Teil seiner Mitglieder ernannt, und zwar drei Jahre lang fünf, das vierte Jahr aber sieben Mitglieder.»
- B «Die Mitglieder des Obergerichts werden vom gr. Rathe gewählt; er ist aber eben so wenig und noch weniger wie bei der Wahl des kl. Rathes verbunden, sie aus seiner Mitte zu wählen.»
- C «Für die Bestimmung der Mitglieder des Bundesgerichts hat jeder Kanton zwei Personen, die eine aus dem eigenen, die andere aus einem andern Kanton zu wählen.»
- D «Die Mitglieder des Bundesgerichtes und die Ersatzmänner werden von der Bundesversammlung gewählt. Ihre Amtsdauer ist drei Jahre. Nach der Gesamtterneuerung des Nationalrathes findet auch eine Gesamtterneuerung des Bundesgerichtes statt.»
- E «Die Richter sowohl des Obersten Gerichts als auch der nachgeordneten Gerichte bekleiden ihr Amt während guter Amtsführung und erhalten zu festgelegten Zeiten für ihre Dienste eine Vergütung, die während ihrer Amtsdauer nicht gekürzt werden darf.»

1.17. Aus welchem Dokument stammt die folgende Bestimmung?

«Jedesmal nach 10 Jahren wird eine Revision der Verfassung vorgenommen.»

- A BV von 1848
- B Amerikanische Unionsverfassung von 1787
- C Erste Helvetische Verfassung von 1798
- D Verfassungsentwurf für den Kanton Zürich von 1831 (von Ludwig Snell)
- E Déclaration von 1789

1.18. Welches politische Recht ist in diesen Bestimmungen beschrieben?

«Das Volk des Cantons ist souverain. Die Souverainetät, als Inbegriff der Staatshoheit und der obersten Gewalt, ruht in der Gesamtheit der Bürger.

Das Volk übt in Folge dessen das Gesetzgebungsrecht selbst aus, und jedes Gesetz unterliegt seiner Genehmigung. Das Recht der Genehmigung übt das Volk dadurch aus, da es nach Erlassung eines Gesetzes die Anerkennung und Vollziehung desselben vermöge seiner souverainen Gewalt, verweigern kann.»

- A Verfassungsreferendum
- B Initiative auf Teilrevision der Verfassung in der Form der allgemeinen Anregung
- C Veto
- D Gesetzesinitiative
- E Keines dieser Rechte

1.19. Welches Freiheitsrecht wurde *nicht* durch die erste schweizerische Bundesverfassung von 1848 garantiert?

- A Pressefreiheit
- B Religionsfreiheit
- C Handels- und Gewerbefreiheit
- D Vereinsfreiheit
- E Rechtsgleichheit

1.20. Welcher der folgenden Texte hat Edmund Burke geschrieben?

- A «Nie war und nie kann und wird ein Parlament oder ein Stand oder ein Geschlecht von Menschen in irgend einem Land leben, welches das Recht oder die Macht besäße, bis ans „Ende der Zeit“ die Nachkommenschaft zu binden [und unter Kontrolle zu halten] oder für immer anzuordnen, wie die Welt regiert werde, und wer sie regieren soll.»
- B «Eine Staatsweisheit, die nach dem Vorbilde der Natur operierte, hat uns so konstituiert, dass wir unsere Regierungsform und unsere Privilegien nicht anders erhalten, geniessen und vererben als unser Leben und unser Eigentum. Auf einem und demselben Wege, in einer und derselben Ordnung werden die Vorrechte unserer Staatsverfassung, die Güter des Glücks, die Gaben der Vorsehung auf uns und von uns fortgepflanzt. »
- C «Der Gesetzgeber ist in jeder Hinsicht ein aussergewöhnlicher Mann im Staat. Wenn er es schon durch seine Fähigkeiten sein muss, so ist er es nicht weniger durch seine Aufgabe. Es handelt sich dabei weder um Verwaltung noch um Souveränität.[...]»
- D «In unserer Zeit verdient ein Staat, der überall nicht oder ohne System und Einheit bewaffnet und von mächtigen Nachbarn umgeben ist, den Namen eines Staates nicht. Wenn er noch existiert, so verdankt er dies dem Wohlwollen oder höchstens der Klugheit (der Nachbarn). Ein solches Dasein ist (aber) nicht das ehrenvollste.»
- E Keiner dieser Texte

1.21. Burke schrieb: «Es ist nichts weniger als unmöglich, wenn wir uns nur nicht in die Labyrinthe metaphysischer Sophistereien verwickeln lassen, die Notwendigkeit, bei des einer festen Regel und einer Abweichung im einzelnen Fall zu vereinigen und neben der Heiligkeit des Prinzips der erblichen Thronfolge einer Macht zu gedenken, die bei Veranlassung von äusserster Wichtigkeit in der Anwendung des Prinzips eine Abänderung desselben vornimmt. Selbst in diesem äussersten Fall aber muss die Abänderung (...) nur auf den kranken Teil eingeschränkt werden, auf den Teil, der das notwendige Abweichen von der Regel veranlasste: und auch dann darf, um sie zu bewirken, nie eine Zersetzung der ganzen bürgerlichen und politischen Masse mit der Absicht, eine neue Ordnung aus den ersten Elementen der Gesellschaft aufzubauen, statt finden.»

Frage: Welches Dokument bzw. welcher Vorgang der englischen Verfassungsgeschichte sprach Burke mit diesem Zitat an?

- A Magna Charta von 1215
- B Köpfung von König Karl I von 1649
- C Bill of Rights von 1688/89
- D Habeas Corpus Akte von 1679
- E Act of Settlement von 1701.

1.22. In einem Dokument findet sich folgende Passage:

« ... dass die ohne die Zustimmung des Parlamentes in Friedenszeiten erfolgende Aushebung oder Unterhaltung eines stehenden Heeres innerhalb des Königreiches unrechtmässig ist».

Bei diesem Dokument handelt es sich um

- A Die Magna Charta
- B Die Bill of Rights
- C Die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung
- D Ein Amendment in der Amerikanischen Unionsverfassung
- E Gironde-Verfassungsentwurf

1.23. Welchen der folgenden Texte hat John Milton verfasst?

- A «Es gäbe keine Freiheit mehr, wenn die legislative Körperschaft eine beachtliche Zeitspanne nicht zusammenberufen worden wäre. Denn eins von beiden würde eintreten: Entweder würden keine gesetzgeberischen Beschlüsse mehr gefasst und der Staat würde in Anarchie stürzen, oder aber diese Beschlüsse würden von der exekutiven Befugnis gefasst und er würde absolutistisch.»
- B «Geht ihr aber andererseits nicht behutsam zu Werke, so könntet ihr, wenn ihr ein gutes Buch erschlägt, beinahe eben so gut einen Menschen totschiessen. Wer einen Menschen erschlägt, tötet ein vernünftiges, geistiges Wesen, Gottes Ebenbild. Wer aber ein gutes Buch vernichtet, erschlägt den Geist selbst und tötet Gottes Ebenbild gewissermassen vor aller Welt.»
- C «Und so sehen wir, dass Fremde, die ihr Leben lang unter einer anderen Regierung leben und die Privilegien und den Schutz dieser Regierung geniessen, dadurch noch lange nicht zu Untertanen oder Gliedern dieses Staatswesens werden, obwohl sie verpflichtet sind (...) sich seiner Verwaltung ebenso weit zu unterwerfen wie jeder andere Bewohner. Nichts kann einen Menschen dazu machen als sein wirklicher Eintritt durch positive Verpflichtung und ausdrückliches Versprechen und Vertrag. Und eben das ist meine Meinung über den Anfang der politischen Gesellschaften und jene Zustimmung, die jemanden zum Glied eines Staatswesens macht.»
- D «Nichts an der Idee eines Bündnisses oder einer Allianz unabhängiger Nationen ist absurd oder undurchführbar, wenn sie für bestimmte genau definierte Zwecke bestehen, die präzise in einem Vertrag formuliert sind, der alle Einzelheiten von Zeitraum, Ort, Bedingungen und Umfang regelt, der nichts zukünftigen Entscheidungen überlässt und für seine Durchführung des guten Glaubens der betroffenen Parteien bedarf. Verträge dieser Art bestehen zwischen allen zivilisierten Nationen. Sie unterliegen den normalen Wechselfällen von Krieg und Frieden, der Einhaltung und Nichteinhaltung, wie es Interessen und Leidenschaften der Vertragspartner jeweils verlangen.»
- E «Ich glaube, es gibt ehrenvolle Widerstände und rechtmässigen Aufruhr. Ich sage es also nicht in unbedingtem Sinne, dass die Menschen der demokratischen Zeiten niemals Revolutionen machen sollen; aber ich denke, sie tun gut, mehr als alle andern zu zögern, ehe sie solche unternehmen, und es ist für sie besser, vieles Lästige des gegenwärtigen Zustandes zu ertragen, als zu einem so gefährlichen Heilmittel zu greifen.»

- 1.24.** Was ist den beiden Gegnern Burke und Paine in ihrer Auseinandersetzung um die französische Revolution gemeinsam?
- A Gleiche Art des Gesellschaftsvertrages
 - B Gleicher Verfassungsbegriff
 - C Gleiche Form der Auseinandersetzung, nämlich als fiktive Briefe
 - D Gleiche Begründung für die Menschenrechte
 - E Keine Gemeinsamkeiten
- 1.25** Welche der nachfolgenden Bestimmungen stammt aus den „Articles of Confederation“ (Konföderationsartikel)?
- A «Ein jeder Staat soll dem Beschluss der im Congress versammelten Vereinigten Staaten in allen Fragen (...) Gehorsam leisten. Und dieser Bundesartikel soll unverletzlich von jedem Staat beobachtet werden, und die Union soll für alle Zeiten dauern.»
 - B «Der Senat der Vereinigten Staaten besteht aus je zwei Senatoren aus jedem Einzelstaat, die von dessen Legislative auf sechs Jahre gewählt werden. Jeder Senator hat eine Stimme.»
 - C «Die Kompetenzen, die von der Verfassung weder den Vereinigten Staaten übertragen noch den Einzelstaaten entzogen werden, bleiben den Einzelstaaten oder dem Volk vorbehalten.»
 - D «Kein Soldat darf in Friedenszeiten in ein Haus ohne Zustimmung des Eigentümers einquartiert werden und in Kriegszeiten nur in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise.»
 - E «Wenn es im Lauf menschlicher Begebenheiten für ein Volk nöthig wird die Politischen Bande, wodurch es mit einem andern verknüpft gewesen, zu trennen und unter den Mächten der Erden eine abgesonderte und gleiche Stelle einzunehmen, wozu selbiges Gesetz der Natur und des Gottes der Natur berechtigen, so erfordern Anstand und Achtung in die Meinungen des menschlichen Geschlechts, daß es die Ursachen anzeige, wodurch es zur Trennung getrieben wird.»

3. In Jeremias Gotthelfs Roman „der Herr Esau“ (geschrieben ca. 1844) möchte sich ein Protagonist in ein Parlament wählen lassen und Gotthelf legt ihm folgende Worte in den Mund: „So ein Mann (eben der sich in das Parlament wählen lässt, A.K.) wird wenigstens so wichtig als einer der sogenannten faulen Flecken Altenglands, der einen Mann oder zwei ins Parlament senden kann.“

Hinweis: Gotthelf erwähnt hier ein politisches Problem im Wahlrecht von England, dass gut 10 Jahre zuvor gelöst worden war.

Fragen: a) Worin bestand das Problem mit den sog. „faulen Flecken“ in England? (2 Punkte)

b) wie wurde dieses Problem dann gelöst? (2 Punkte)

a) _____

b) _____

4. In einer vaterländischen Rede wird folgendes ausgeführt: „Im Verlaufe der Jahrhunderte ist aus dem einstigen Bund der Waldstätte ein moderner Bundesstaat mit 26 Kantonen geworden. Unsere Vorfahren haben uns Errungenschaften wie die direkte Demokratie, den Föderalismus, die Rechte des Volkes oder die immer währende bewaffnete Neutralität vererbt. Sie sind für unsere Schweiz und ihre Qualitäten eingestanden und sie haben ihre Werte – Freiheit, Sicherheit, Souveränität und die Wohlfahrt der Bürger - verteidigt ganz im Sinne der Gründer auf dem Rütli.“

- Fragen:**
- a) Womit beantwortet diese Aussage – geschichtsphilosophisch gesehen – die Frage nach der Herkunft von Demokratie, Föderalismus, Rechte des Volkes oder Neutralität? (2 Punkte)

 - b) Welcher nicht schweizerische politische Philosoph würde dieser Aussage zu stimmen, weil die Aussage zu seiner Vorstellung einer guten Verfassung passt? (3 Punkte)

 - c) Wie verhält sich diese Aussage zur Fortschrittstheorie in der Geschichtsphilosophie? (3 Punkte)

a) _____

b) _____

c) _____

5. Der deutsche Philosoph Hegel schrieb in seiner Rechtsphilosophie:

„Einem Volk eine ... mehr oder weniger vernünftige Verfassung (im voraus) geben zu wollen, - dieser Einfall übersähe gerade das Moment, durch welches sie mehr als ein Gedanken- ding wäre. Jedes Volk hat deswegen die Verfassung, die ihm angemessen ist und für dasselbe gehört“.

Frage: Welche Verfassungsbegriffe benützt Hegel in diesen beiden Sätzen? (exakter Ausdruck und Begründung). (4 Punkte)

